



Amt für Raumentwicklung Graubünden
Uffizi per il svilup dal territori
dal chantun Grischun
Ufficio per lo sviluppo del territorio
dei Grigioni

Grabenstrasse 1, 7001 Chur
Telefon 081 257 23 23
www.are.gr.ch
info@are.gr.ch



Richtplanung Graubünden – Regionen Landquart, Plessur und Imboden

Anpassung im Bereich Windenergieanlagen (Kapitel 7.2.4)

- **Vorranggebiete für Windenergieanlagen
im Bündner Rheintal**

Erläuternder Bericht

Stand: Beschluss / Genehmigung

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Wichtigste in Kürze	1
2.	Ausgangslage	2
2.1	Konzept Windenergie des Bundes	2
2.2	Kantonaler Richtplan und Leitfaden Windenergieanlagen	2
2.3	Regionaler Handlungsbedarf	2
3.	Windenergie im Bündner Rheintal	3
3.1	Bestehende WEA	3
3.2	Ausschluss- und Vorbehaltsgebiete (Negativplanung)	3
3.3	Vorranggebiete für Windenergieanlagen (Positivplanung)	4
3.4	Richtplananpassung	4
4.	Berührte Interessen und Aspekte	5
4.1	Vorranggebiet WEA Hirschland, Untervaz (Objekt 24.WE.01)	5
4.2	Vorranggebiet WEA Rheinlöser, Zizers (Objekt 24.WE.02)	5
4.3	Vorranggebiet WEA Neugüeter, Maienfeld (Objekt 24.WE.03)	6
4.4	Vorranggebiet WEA Oldis, Haldenstein (Objekt 27.WE.02)	6
4.5	Übersicht der Vorranggebiete	7
5.	Grundlagen	10
6.	Verfahrenskoordination	10
7.	Ergebnisse aus den Verfahren (Auflage, Vernehmlassung und Vorprüfung Bund)	11
7.1	Vorprüfung des kantonalen Richtplans durch den Bund	11
7.2	Vernehmlassung bei kantonalen Stellen und Nachbarn	11
7.3	Öffentliche Mitwirkungsaufgabe	11

Anhang 1: Auswertungstabelle Vorprüfung Bund

Anhang 2: Auswertungstabelle der Vernehmlassung

Anhang 3: Auswertung der Anträge aus der öffentlichen Mitwirkung

1. Das Wichtigste in Kürze

Im Bündner Rheintal sind, aufgrund der Windverhältnisse und des technischen Fortschritts im Bereich Windenergie, in Zukunft vermehrt Projektanfragen für Windenergieanlagen zu erwarten. Die Regionen Imboden, Landquart und Plessur haben dies zum Anlass genommen, einen gemeinsamen regionalen Richtplan erneuerbare Energien zu erarbeiten. Ziel ist es, mögliche Potenziale, aber auch grobe räumliche Konflikte oder objektive Ausschlussgebiete bei künftigen Vorhaben bereits in einer frühen Planungsphase zu erkennen.

Es werden dazu auf Basis einer vorausgehenden Negativplanung (siehe Kap. 3.2) sogenannte **Vorranggebiete für Windenergieanlagen (WEA)** definiert, auf welche sich eine künftige Standortevaluation für konkrete Projektvorhaben konzentrieren soll. Es handelt sich bei vorliegender Richtplananpassung also noch nicht um eine projektbezogene Planung, sondern um einen konzeptionellen Ansatz aufgrund einer groben Standortevaluation in den Regionen Landquart, Plessur und Imboden.

Die vorliegende Festlegung beschränkt sich demgemäss auf den Raum Bündner Rheintal. Für die übrigen Regionen des Kantons werden noch keine Aussagen oder Festlegungen getroffen.

Basis für die vorliegende Richtplananpassung bildet das Kapitel 7.2.4 Windenergieanlagen und der kantonale Leitfaden Windenergieanlagen (Beschluss der Regierung vom 21. Juni 2016, Genehmigung durch den Bund am 7. Mai 2017).

Mit der vorliegenden Richtplananpassung erfolgt die parallele Umsetzung der auf regionaler Ebene definierten Vorranggebiete für WEA im kantonalen Richtplan.

Dieser Bericht dient der Erläuterung der Richtplananpassung im Bereich Windenergieanlagen im Bündner Rheintal. Die Anpassung beinhaltet die Richtplankarte Massstab 1:75'000 und die Objektliste. Mit der Richtplananpassung werden folgende Vorranggebiete WEA als Objekte in den kantonalen Richtplan aufgenommen:

- Vorranggebiet WEA Hirschland, Untervaz (Objekt 24.WE.01) (Vororientierung)
- Vorranggebiet WEA Rheinlöser, Zizers (Objekt 24.WE.02) (Vororientierung)
- Vorranggebiet WEA Neugüeter, Maienfeld (Objekt 24.WE.03) (Vororientierung)
- Vorranggebiet WEA Oldis, Haldenstein (Objekt 27.WE.02) (Vororientierung)

Als Ergebnis aus dem regionalen Richtplan erneuerbare Energien sind damit drei Vorranggebiete WEA in der Region Landquart und ein Vorranggebiet in der Region Plessur vorgesehen. In der Region Imboden ergaben sich keine vorrangig geeigneten Gebiete (Gründe siehe Kap. 3).

Die bestehende Windenergieanlage in Haldenstein (Region Plessur) ist bereits als Objekt im Koordinationsstand Ausgangslage im kantonalen Richtplan enthalten.

2. Ausgangslage

2.1 Konzept Windenergie des Bundes

Das Konzept Windenergie des Bundes¹ legt behördenverbindlich fest, wie die Bundesinteressen bei der Planung von Windenergieanlagen zu berücksichtigen sind und zeigt mögliche Räume mit Potenzial zur Nutzung von Windenergie auf. Es werden darin aber keine konkreten Gebiete oder Standorte für die Windenergienutzung ausgewiesen. Diese Kompetenz liegt bei den Kantonen im Rahmen der Richtplanung.

2.2 Kantonaler Richtplan und Leitfaden Windenergieanlagen

Mit dem kantonalen Richtplan Kapitel 7.2.4 Windenergieanlagen legt der Kanton strategische Ziele und Planungsgrundsätze zum Thema Windenergienutzung in Graubünden behördenverbindlich fest². Er stützt sich dabei auf die Vorgaben des Bundes (Konzept Windenergie) ab und definiert Ausschlussgebiete, in welchen das Schutzinteresse höher gewichtet wird als das Interesse an einer kommerziellen Nutzung von Windenergie, sowie Vorbehaltsgebiete, in welchen eine vertiefte Abklärung erforderlich ist. Konkrete Standortfestlegungen für die Windenergienutzung wurden bisher nicht getroffen. Diese erfolgt gemäss den Verantwortungsbereichen koordiniert mit der regionalen Richtplanung. Gemäss den Leitüberlegungen des kantonalen Richtplans sind anthropogen überformte Räume für die Windenergienutzung zu bevorzugen und Windenergieanlagen an geeigneten Standorten zu konzentrieren (Windparks).

Als Ergänzung zum Richtplan erarbeitete der Kanton einen Leitfaden Windenergieanlagen³. Dieser Leitfaden enthält weitergehende Anforderungen an die Planung von Windenergieanlagen in Abstimmung mit den Grundlagen von Bund und Kanton sowie Empfehlungen zur Umsetzung auf den verschiedenen Planungsstufen.

2.3 Regionaler Handlungsbedarf

Die Regionen Landquart, Plessur und Imboden möchten mit dem gemeinsamen regionalen Richtplan aufzeigen, wo und unter welchen Bedingungen innerhalb der drei Regionen Windenergieanlagen möglich sind und wo nicht. Wesentliche räumliche Konflikte (so z.B. bezüglich Landschaftsbild, Naturschutz und Ortsbildschutz) sollen bereits in einer frühen Planungsphase erkannt und berücksichtigt werden.

Mit dem regionalen Richtplan "Erneuerbare Energien (Schwerpunkt Wind- und Solarenergie)" vertiefen die Regionen daher die Vorgaben des kantonalen Richtplans und schaffen eine Grundlage für die Beurteilung und Planung künftiger Windkraftprojekte aus regionaler Sicht.

¹ Bundesamt für Raumentwicklung ARE (2017): Konzept Windenergie. Basis zur Berücksichtigung der Bundesinteressen bei der Planung von Windenergieanlagen. Bern.

² ARE GR (2016) Kantonaler Richtplan Graubünden, Kapitel 7.2.4 Windenergieanlagen

³ AEV, ARE GR (2016) Kommerzielle Windenergienutzung im Kanton Graubünden – Planungsleitfaden für Behörden und Projektentwickler

3. Windenergie im Bündner Rheintal

3.1 Bestehende WEA

Mit dem Windkraftwerk Calandawind in Haldenstein befindet sich seit 2012 die bis anhin grösste Einzelanlage der Schweiz in der Region Plessur (Objekt 27.WE.01, Ausgangslage). Diese wurde als Pilotanlage für die Dauer von 25 Jahren bewilligt.

Ein ursprünglich geplantes Projekt im Gebiet And/ Ans oberhalb von Balzers auf Gemeindegebiet Fläsch wurde aufgrund einer Meinungsumfrage mit negativem Ergebnis bei der Bevölkerung der Gemeinde Balzers nicht weiterverfolgt.

Aufgrund der Windverhältnisse im Bündner Rheintal und des technischen Fortschritts im Bereich Windenergie, kann in Zukunft mit einem weiteren Anstieg der Projektanfragen gerechnet werden.

3.2 Ausschluss- und Vorbehaltsgebiete (Negativplanung)

Grundlage und Rahmen für die Planung von Windenergieanlagen bilden sowohl das Konzept Windenergie des Bundes als auch die in den Grundsätzen des Richtplankapitels 7.2.4 Windenergieanlagen sowie im Leitfaden definierten Ausschluss- und Vorbehaltsgebiete. In den Regionen des Bündner Rheintals (Landquart, Plessur und Imboden) werden diese durch weitere regionale Ausschlussgebiete (*regional wertvolle Landschaftsbilder und Raumtypen*) ergänzt (siehe Tabelle 1). Dabei handelt es sich um Gebiete, in welchen der Kultur- und Naturlandschaftsschutz, der Erholungs- und Freizeitwert oder ihre Wirkung als landschaftsprägende Kulisse höher gewichtet wird als das Interesse an einer kommerziellen Windenergienutzung.

Tab. 1: Regional wertvolle Landschaftsbilder und Raumtypen (regionale Ausschlussgebiete für WEA)

Bezeichnung	Begründung
Rebberg-Landschaft Bündner Herrschaft	Orographisch rechte Talseite: Vielfältige Kulturlandschaft. Rebberge, Hecken, Eichenbestände sowie Trockenwiesen und –weiden prägen das Landschaftsbild. Sehr gut einsehbar von Autobahn.
Fürstenwald – Mittenberg	Naherholungsgebiet der Stadt Chur. Zahlreiche Bike- und Wanderwege.
Unteres und mittleres Schanfigg	Orographisch rechte Talseite: extensiv-touristisch bedeutende Landschaft. Zahlreiche Flachmoore und Trockenwiesen- und weiden sowie strukturreiche Magerwiesen und Heckenlandschaften. Zahlreiche Wander- und Bikewege. Naturerlebnis würde durch WEA gestört.
Fondei – Sapün – Mederger Alp – Welschtobel - Altein	Gebirgskulturlandschaft sowie weitgehend unberührte alpine Landschaft (Landschaft von regionaler Bedeutung)
Umgebungsbereich Ruinaulta	Landschaft von nationaler Bedeutung und international bekanntes Naturmonument. Touristisch bedeutende Landschaft. Gute Einsehbarkeit des umliegenden Gebietes durch zahlreiche Aussichtsplattformen.
Flimserstein - Bargis – Ringelspitz, Kunkelspass	Landschaft von regionaler Bedeutung, angrenzend an Tektonikarena Sardona. Eindrückliche und reizvolle Kalkgebirgslandschaft mit ausgesprochen eigenem Charakter (Triner Gletschermühlen). Bedeutendes Wander- und Tourengebiet.
Raumtypen Alpen & Gebirge	Für die Teilregion Bündner Rheintal existiert ein Regionaler Richtplan zum Thema Landschaft und Siedlung aus dem Jahr 2006 (genehmigt mit RB 56 vom 17.01.2006). Dieser gliedert die Landschaft in die verschiede-

	nen Raumtypen Gebirge, Alpen, Hänge, Hangfuss und Talboden. Für jeden Raumtyp werden spezifische landschaftliche Entwicklungsziele formuliert. Diese Raumtypen flossen auch in die Bearbeitung des Agglomerationsprogramms 2. Generation mit ein und wurden in diesem Rahmen noch vertieft. Demnach bilden die Gebirge und Alpen die Kulisse des Bündner Rheintals. Sie bieten Lebensraum für Tiere und Pflanzen und besitzen wichtige und vielfältige Erholungsfunktion für den Menschen. Daher sind sie von grösseren Eingriffen und Infrastrukturen freizuhalten, welche ihre Wirkung als landschaftsprägende Kulisse schmälern (insb. Falknis, Vilan, Hochwang, Calanda, Ringelspitz).
--	--

Sämtliche Ausschluss- und Vorbehaltsgebiete sind im Grundlagen- und Informationsplan zum regionalen Richtplan erneuerbare Energien (Landquart, Plessur und Imboden) abgebildet.

3.3 Vorranggebiete für Windenergieanlagen (Positivplanung)

Die aufgrund der Negativplanung verbleibenden Räume, in denen keine Ausschlussgründe oder Vorbehalte einer Windenergienutzung entgegenstehen, wurden vertieft abgeklärt. Dabei wurde die, durch die NTB Buchs erarbeitete, Windpotenzialstudie (Windkataster) berücksichtigt.

Als Resultat wurden daraus sogenannte „Vorranggebiete für Windenergieanlagen“ richtplanerisch definiert. Die Standortevaluation für Windenergieanlagen innerhalb der Regionen Landquart, Plessur und Imboden soll sich in erster Linie auf diese ausgewiesenen Vorranggebiete konzentrieren. Diese Vorranggebiete im Bündner Rheintal liegen in den vorbelasteten, anthropogen überprägten Räumen, in welchen angemessene Windverhältnisse herrschen.

Die Vorranggebiete werden im Richtplan im Koordinationsstand Vororientierung aufgenommen. Die Bezeichnung eines Gebietes als Vorranggebiet ersetzt damit nicht die richtplanerische Festsetzung für ein konkretes Vorhaben. Für die Festsetzung eines Vorhabens im Richtplan sind die Einhaltung der Vorgaben des kantonalen und regionalen Richtplans nachzuweisen (Vorprojekt inkl. Wirtschaftlichkeitsbeurteilung, Voruntersuchungen der Umweltauswirkungen inkl. Pflichtenheft, Beurteilungskriterien des Richtplans).

3.4 Richtplananpassung

Da es sich bei Windenergieanlagen um Vorhaben mit gewichtigen Auswirkungen auf Raum und Umwelt handelt (Art. 8 Abs. 2 RPG), bedürfen die vorgesehenen Standorte neben einem Eintrag im regionalen Richtplan auch einer Grundlage im kantonalen Richtplan. Daher werden die ausgewiesenen „Vorranggebiete für Windenergieanlagen“ im Bündner Rheintal mit vorliegender Richtplananpassung als Vororientierung in den kantonalen Richtplan aufgenommen.

Es handelt sich dabei um die Objekte:

- Vorranggebiet WEA Hirschland, Untervaz (Objekt 24.WE.01) (Vororientierung)
- Vorranggebiet WEA Rheinlöser, Zizers (Objekt 24.WE.02) (Vororientierung)
- Vorranggebiet WEA Neugüeter, Maienfeld (Objekt 24.WE.03) (Vororientierung)
- Vorranggebiet WEA Oldis, Haldenstein (Objekt 27.WE.02) (Vororientierung)

4. Berührte Interessen und Aspekte

Die für das Bündner Rheintal definierten Vorranggebiete für WEA werden als „Vororientierung“ eingestuft. Aufgrund der vorab durchgeführten Negativplanung (siehe Kap. 3.2) kann davon ausgegangen werden, dass künftigen Vorhaben in diesen Gebieten, bei einer sorgfältigen Detailplanung, keine übergeordneten Ausschlussgründe entgegenstehen. Alle Vorranggebiete befinden sich im Bereich des Talbodens entlang der A13 und des Rheins. Hierbei handelt es sich um einen vorbelasteten, stark anthropogen überformten Raum, welcher sich nach vergleichender Betrachtung der Gebiete mit guter Windleistung mit den Ausschluss- und Vorbehaltsgebieten als grundsätzlich geeignet für Windenergienutzung erweist. Im Hinblick auf eine allfällige „Festsetzung“ sind bei Vorliegen konkreter Projektvorhaben jedoch vertiefte Abklärungen und Interessensabwägungen auf Basis eines Vorprojekts zu erbringen. Dabei sind die Grundsätze des kantonalen und regionalen Richtplans sowie der Leitfaden des Kantons und das Konzept Windenergie des Bundes zu berücksichtigen.

Nachfolgend wird für die einzelnen Vorranggebiete aufgezeigt, welche Abklärungen im Hinblick auf eine Festsetzung an den einzelnen Standorten unter anderem noch erforderlich sind.

Räumliche Übersichten zu den einzelnen Vorranggebieten finden sich in Kap. 4.5.

4.1 Vorranggebiet WEA Hirschland, Untervaz (Objekt 24.WE.01)

Bei einem konkreten Projektvorhaben ist nachzuweisen, dass negative Auswirkungen oder Störungen in Bezug auf das Wildeinstandsgebiet minimiert werden.

Im Folgeverfahren sind im Rahmen des Vorprojekts in Bezug auf die Lebensraumansprüche von Fledermäusen und Avifauna ausgerichtete Abschaltalgorithmen zu definieren.

Ein konkretes Projekt ist so zu planen, dass die Mastrilser Rheinauen nicht beeinträchtigt werden (ökologisch ausreichende Pufferzone definieren).

Für eine Festsetzung ist die Grundwasserschutzsituation zu klären (Schutzzonen S1 und S2 sind auszuheben).

Bei der konkreten Planung von WEA ist die nördliche An- und Abflugroute zum Heliport Untervaz zu berücksichtigen und freizuhalten (Einhaltung horizontaler Abstand von je mind. 150 m). Der militärische Flugkorridor ist sicherzustellen und auf die Anlagen des VBS ist Rücksicht zu nehmen.

Mögliche Konflikte mit dem bestehenden Materialabbau sowie der Schrebergartenzone sind abzuklären.

Beeinträchtigungen der umliegenden bewohnten Gebiete sind weitestgehend zu vermeiden.

4.2 Vorranggebiet WEA Rheinlöser, Zizers (Objekt 24.WE.02)

Das Vorranggebiet grenzt an die Nationalstrasse A13. Bei konkreten Projektvorhaben sind ausreichende Abstände zur Nationalstrasse nachzuweisen.

Im Folgeverfahren sind im Vorprojekt auf die Lebensraumansprüche von Fledermäusen und Avifauna ausgerichtete Abschaltalgorithmen zu definieren.

Ein konkretes Projekt ist so zu planen, dass die Mastrilser Rheinauen nicht beeinträchtigt werden (ökologisch ausreichende Pufferzone definieren).

Für eine Festsetzung ist die Grundwasserschutzsituation zu klären (Schutzzonen S1 und S2 sind auszunehmen).

Bei der konkreten Planung von WEA ist die nördliche An- und Abflugroute zum Heliport Untervaz zu berücksichtigen und freizuhalten (Einhaltung horizontaler Abstand von je mind. 150 m). Der militärische Flugkorridor ist sicherzustellen und auf die Anlagen des VBS ist Rücksicht zu nehmen.

Beeinträchtigungen der umliegenden bewohnten Gebiete sind weitestgehend zu vermeiden.

4.3 Vorranggebiet WEA Neugüeter, Maienfeld (Objekt 24.WE.03)

Bei einem konkreten Projektvorhaben ist nachzuweisen, dass die Auswirkungen auf die angrenzenden Ortsbilder von nationaler Bedeutung (Malans, Jenins, Maienfeld gemäss ISOS) sowie auf den historischen Verkehrsweg Deutsche Strasse (GR 1.5 gemäss IVS) minimiert werden.

Das Vorranggebiet grenzt an die Nationalstrasse A13. Bei konkreten Projektvorhaben sind ausreichende Abstände zur Nationalstrasse nachzuweisen.

Der militärische Flugkorridor ist sicherzustellen und auf die Anlagen des VBS ist Rücksicht zu nehmen.

Das Amphibienlaichgebiet ist bei der Planung zu berücksichtigen (ökologisch ausreichende Pufferzone definieren).

Im Folgeverfahren sind im Rahmen des Vorprojekts in Bezug auf die Lebensraumansprüche von Fledermäusen und Avifauna ausgerichtete Abschaltalgorithmen zu definieren.

Mögliche Auswirkungen auf die geplante Aufweitung des Rheins im Gebiet Sarelli sind vor der definitiven Festlegung abzuklären.

Beeinträchtigungen der umliegenden bewohnten Gebiete sind weitestgehend zu vermeiden.

Bei der Folgeplanung (Festsetzung) sind die Interessen des Nachbarkantons St. Gallen und der Region Sarganserland-Werdenberg in geeigneter Weise zu berücksichtigen.

4.4 Vorranggebiet WEA Oldis, Haldenstein (Objekt 27.WE.02)

Bei einem konkreten Projektvorhaben ist sicherzustellen, dass es zu keinen negativen Beeinträchtigungen oder Störungen des angrenzenden Wildwechsels zwischen Trimmis und Haldenstein kommt. Die Abstände zur Wildtierpassage über die A13 gemäss Konzept Windenergie des Bundes müssen berücksichtigt werden. Die Funktionalität des Wildtierkorridors darf auf keinen Fall durch eine WEA beeinträchtigt werden.

Im Folgeverfahren sind im Rahmen des Vorprojekts in Bezug auf die Lebensraumansprüche von Fledermäusen und Avifauna ausgerichtete Abschaltalgorithmen zu definieren.

Mögliche Konflikte mit dem bestehenden Materialabbau (Kieswerk Oldis) sind abzuklären.

Ein konkretes Projekt ist so zu planen, dass das Auengebiet von nationaler Bedeutung (Trimmiser Rodauen) nicht beeinträchtigt wird (ökologisch ausreichende Pufferzone definieren). Auswirkungen auf angrenzende Natur- und Landschaftsschutzzonen sowie Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung sind zu berücksichtigen.

Der militärische Flugkorridor ist sicherzustellen.

Zudem ist in Zusammenhang mit der bestehenden Anlage Calandawind der gesamthaften optischen Störwirkung durch zwei Anlagen auf engem Raum Beachtung zu schenken. Beeinträchtigungen der umliegenden bewohnten Gebiete sind weitestgehend zu vermeiden.

4.5 Übersicht der Vorranggebiete

Die nachfolgenden Abbildungen geben eine Übersicht über die räumliche Situation der Vorranggebiete (Perimeter in violett). Auf der linken Seite werden jeweils die Inhalte des kantonalen Richtplans dargestellt, auf der rechten Seite sind weitere relevante Objekte aus dem Natur- und Landschaftsschutzinventar (NLI), der Gewässerschutzkarte (GSK) und der Grundlagenkarte Gewässerraum des ANU GR verortet (Legende siehe unten).

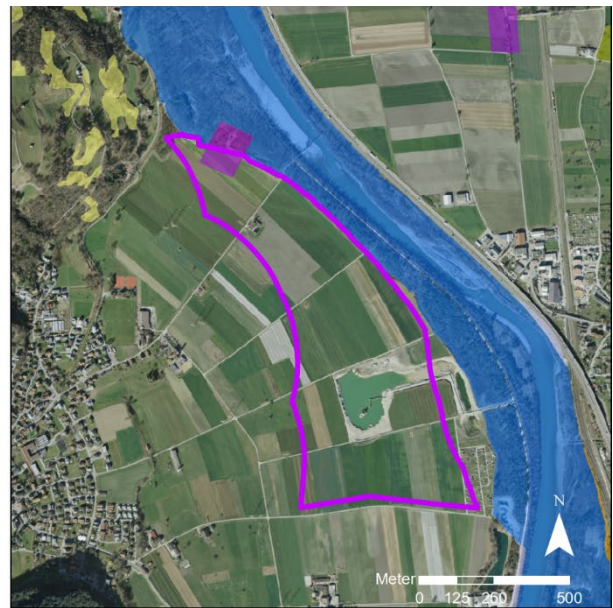
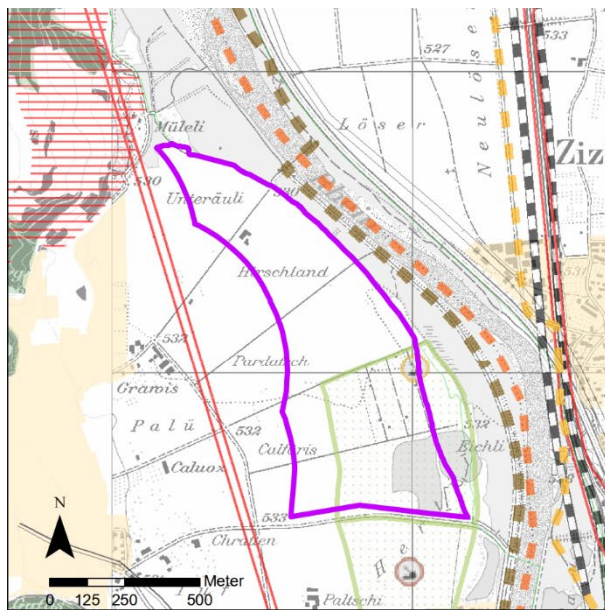


Abb.1: Vorranggebiet WEA Hirschland, Untervaz, 24.WE.01

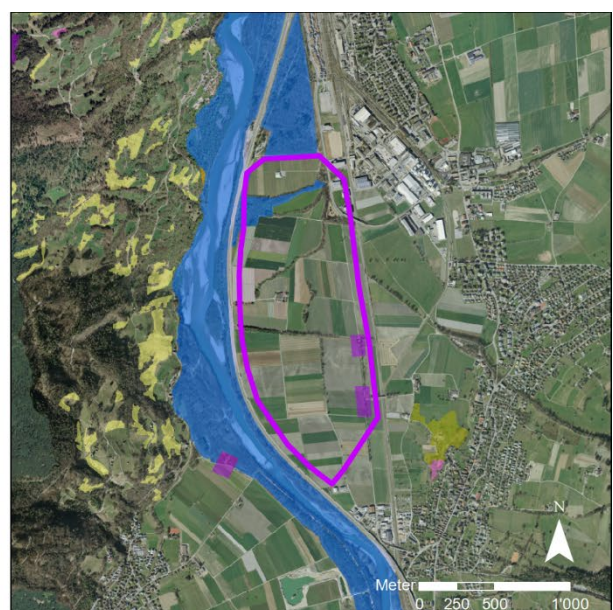
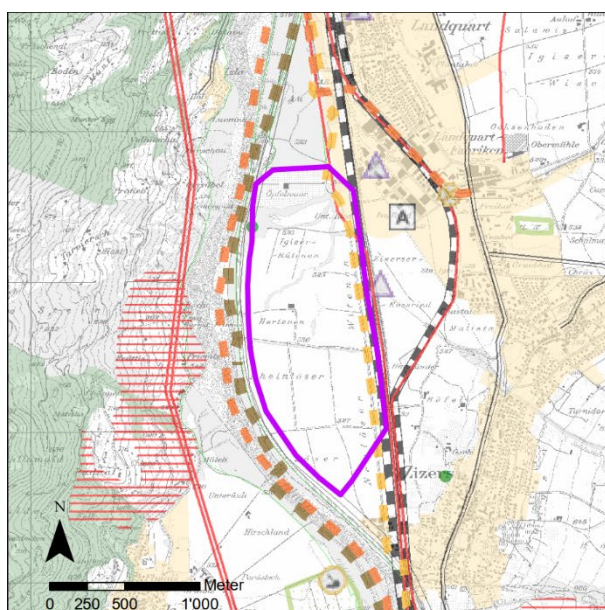


Abb.2: Vorranggebiet WEA Rheinlöser, Zizers, 24.WE.02

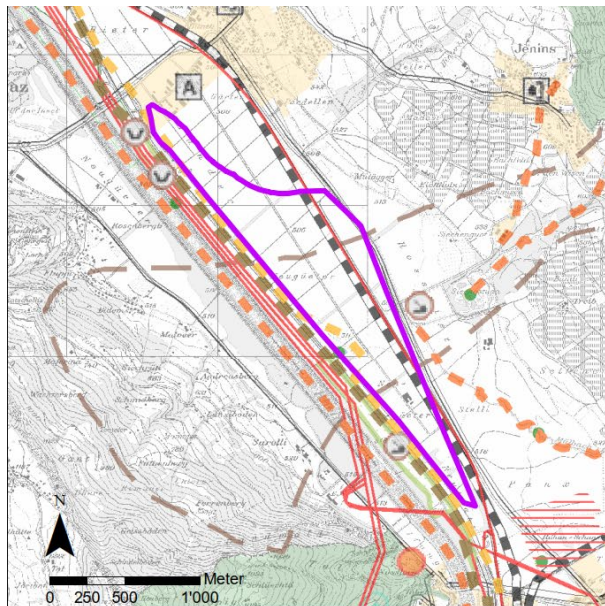


Abb.3: Vorranggebiet WEA Neugüeter, Maienfeld, 24.WE.03

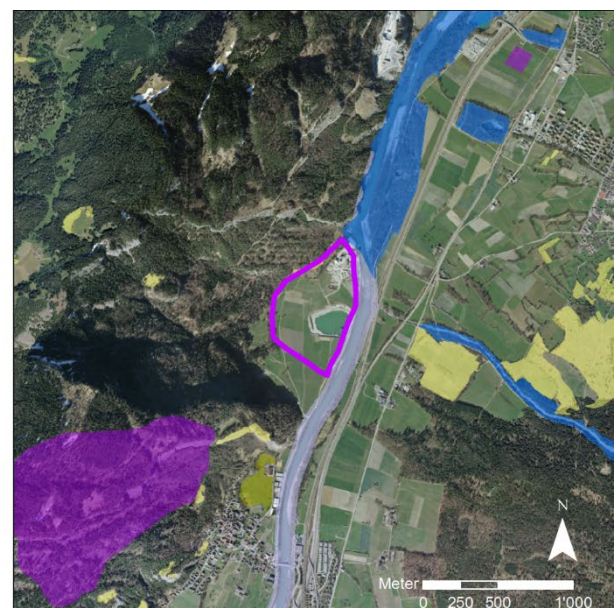
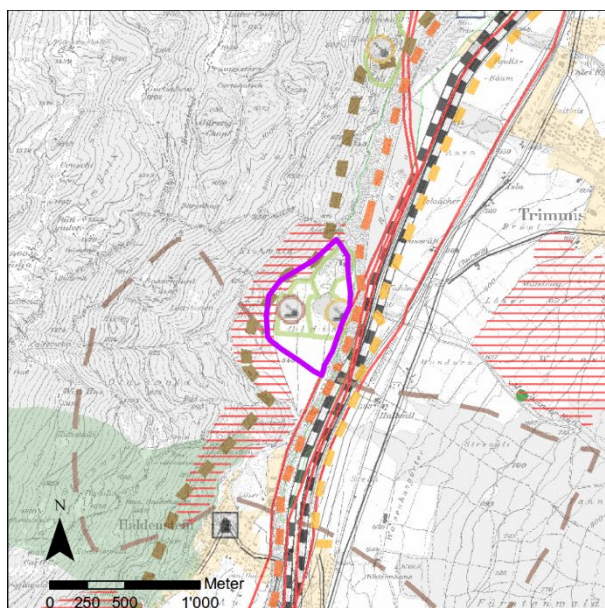




















Abb.4: Vorranggebiet WEA Oldis, Haldenstein, 27.WE.02

Legende Kantonaler Richtplan

	Siedlungsgebiet
	Wald mit besonderer Schutzfunktion
	Kulturlandschaft mit besonderer Bewirtschaftung
	Naturschutzgebiet (Aue >20ha, IGLES)
	Überregionaler Wildtierkorridor
	Materialbewirtschaftung
	Elektrische Übertragungsleitung
	Ehemalige Ölpipeline
	Gasleitung
	Wasserkraftnutzung Ausgangslage
	Wasserkraftnutzung Richtplaninhalt
	Naturschutzgebiet (Aue <20ha, Moore, Amphibienlaichgebiet)
	Schützenswerter Ort mit Freihaltebereich
	Weiteres wichtiges Arbeitsplatzgebiet
	Materialabbau und -verwertung Richtplaninhalt
	Inerstoffdeponie Richtplaninhalt
	Materialabbau und -verwertung Ausgangslage
	Infrastruktur Schiene

Legende Natur, Landschaft und Gewässer

	Grundwasserschutzzone (GSK)
	minimaler Gewässerraum (Grundlagenkarte ANU)
	Aue (NLI)
	Amphibienlaichgebiet (NLI)
	Naturobjekt (NLI)
	Trockenwiese und -weide (NLI)
	Flachmoor (NLI)
	Besonderer Wald (NLI)

5. Grundlagen

- Kantonaler Richtplan (www.richtplan.gr.ch)
- Regionaler Richtplan erneuerbare Energien, Regionen Landquart, Plessur und Imboden (Stand: Beschluss Juni 2019)
- AEV GR, ARE GR (2016) Kommerzielle Windenergienutzung im Kanton Graubünden – Planungsleitfaden für Behörden und Projektentwickler
- ARE GR (2016) Kantonaler Richtplan Kapitel 7.2.4 Windenergieanlagen
- Bundesamt für Raumentwicklung ARE (2017): Konzept Windenergie. Basis zur Berücksichtigung der Bundesinteressen bei der Planung von Windenergieanlagen. Bern.
- NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs: Windkataster
- Regionaler Richtplan Bündner Rheintal: Landschaft und Siedlung (RB 56 vom 17.01.2006).

6. Verfahrenskoordination

Nach Art. 25 a des Eidg. Raumplanungsgesetzes sind bei Bauten oder Anlagen, die Verfügungen mehrerer Behörden erfordern, die Verfahren zu koordinieren. Diese Pflicht für die Verfahrenskoordination kann grundsätzlich auch auf die Planungsverfahren angewendet werden. Mit dem koordinierten Auflage- und Beschlussverfahren des kantonalen und des regionalen Richtplans wird die Koordinationspflicht stufengerecht umgesetzt. Die Festsetzung eines konkreten Standortes für die Windenergienutzung im kantonalen und regionalen Richtplan sowie die Umsetzung in der Nutzungsplanung erfolgt anschliessenden bei konkreten Projektvorhaben.

Bisher erfolgte Schritte:

1. Vorprüfung des regionalen Richtplans durch das ARE Graubünden;
2. Vorprüfung zur Anpassung des kantonalen Richtplans durch das ARE CH;
3. Parallel dazu öffentliche Mitwirkungsaufgabe des regionalen und kantonalen Richtplans;
4. Auswertung der Einwendungen, Bereinigung des regionalen und kantonalen Richtplanentwurfs aufgrund der öffentlichen Auflage und Vorprüfung.
5. Beschluss des regionalen Richtplans durch die Regionen Landquart, Plessur und Imboden;

Nächste Schritte:

6. Genehmigungsverfahren RRIP und Beschluss KRIP unter Einbezug der Einwendungen und der Ergebnisse aus der Vorprüfung durch den Bund;
7. Genehmigung des kantonalen Richtplans durch den Bund.

Vorgehen bei konkreten Projektvorhaben:

8. (Projektbezogene) Festsetzung des Standortes im kantonalen und regionalen Richtplan;
9. (Projektbezogene) Festlegung des Standortes in der kommunalen Nutzungsplanung (Zonenplan, genereller Gestaltungsplan, Baugesetz), ev. inkl. Rodungsbewilligung und UVP;
10. BAB-Bewilligungsverfahren.

7. Ergebnisse aus den Verfahren (Auflage, Vernehmlassung und Vorprüfung Bund)

7.1 Vorprüfung des kantonalen Richtplans durch den Bund

Die Vorprüfung zur objektbezogenen Anpassung des kantonalen Richtplans bei den Bundesstellen fand parallel zur öffentlichen Auflage statt (siehe nachfolgend in Kap. 7.2). Der Vorprüfungsbericht durch das ARE CH erfolgte am 15. März 2019.

Aus dem Vorprüfungsbericht ergaben sich Anpassungen an den Erläuterungen zu den Objekten (Kap. 4) aufgrund der Bundesinteressen sowie konkrete Aufträge für die nachgeordnete Planung. Die Anpassungen und Aufträge werden bei der Umsetzung stufengerecht zu berücksichtigen sein.

Die detaillierte Auswertung der Vorprüfungsergebnisse mit den daraus resultierenden Folgerungen ist in der Auswertungstabelle im Anhang 1 aufgelistet.

7.2 Vernehmlassung bei kantonalen Stellen und Nachbarn

Die öffentliche Auflage und Vernehmlassung des kantonalen und regionalen Richtplans erfolgte vom 16. März bis 16. April 2018. In diesem Rahmen gingen vier Stellungnahmen von Nachbarkantonen bzw. des Fürstentums Liechtenstein, von angrenzenden Regionen sowie acht Stellungnahmen kantonalen Fachstellen ein.

Die Auflistung der Eingaben und deren Behandlung ist im Einzelnen aus der im Anhang 2 beiliegenden Auswertungstabelle ersichtlich.

7.3 Öffentliche Mitwirkungsaufgabe

Im Rahmen der öffentlichen Mitwirkungsaufgabe sind verschiedene, teilweise diametral unterschiedliche Einwendungen eingegangen, die sich teilweise auf die Standortfestlegung der Vorranggebiete im kantonalen Richtplan, darüber hinaus insbesondere aber auch zu den detaillierteren Inhalten im regionalen Richtplan beziehen. Die Auswertung dieser Einwendungen und deren Behandlung ist im Anhang 3 dargestellt.

Anhang 1: Auswertungstabelle Vorprüfung Bund

Auswertung des Vorprüfungsberichts vom 15. März 2019

Kap. Vorprüfungsbericht	Antrag zur Überarbeitung	Betrifft	Behandlung
2.1 Ausgangslage	Dem Kanton wird empfohlen die Vorranggebiete in der Richtplankarte nicht bloss als Symbole, sondern als Perimeter oder Fläche darzustellen, wobei sich die Frage stellt, ob die Vorranggebiete nicht grosszügiger ausgeschieden werden sollten.	Richtplankarte	Die Vorranggebiete wurden bewusst als Symbole in die Richtplankarte aufgenommen. Zum einen aufgrund der Massstäblichkeit der Richtplankarte. Zum anderen um einen gewissen Spielraum zu ermöglichen. Im Erläuterungsbericht werden die einzelnen Vorranggebiete als Perimeter dargestellt. Diese besitzen orientierenden Charakter für die vertiefte Planung eines konkreten Vorhabens.
2.2 Beurteilung der Richtplananpassung - Allgemeine Bemerkungen	Auftrag für die Weiterentwicklung des Richtplans: Die Festlegungen im Kapitel 7.2.4 Windenergieanlagen sind aufgrund des revidierten Energiegesetzes, der dazugehörigen Verordnung und des Konzepts Windenergie zu überprüfen und ggf. anzupassen. Die Festlegungen im Richtplankapitel 7.2.4 - insbesondere zu den BLN-Gebieten und Jagdbanngebieten - sind aufgrund des revidierten Energiegesetzes und des Konzepts Windenergie durch den Kanton zu überprüfen.	Richtplankapitel 7.2.4 Windenergieanlagen allgemein	Von der vorliegenden Richtplananpassung (Vorranggebiete WEA Bündner Rheintal) sind keine BLN-Gebiete oder Jagdbanngebiete betroffen. Es sind daher keine Anpassungen an der Vorlage erforderlich. Die entsprechende Anpassung am Richtplankapitel 7.2.4 erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.
2.3 Vorranggebiete Windenergieanlagen – Betroffene Bundesinteressen	Auftrag für die Überarbeitung: Die aufgeführten Bundesinteressen sind im Hinblick auf die Genehmigung der Vorranggebiete in die Erläuterungen aufzunehmen. (Landschafts-, Natur- und Heimatschutz, Artenschutz, Zivilluftfahrt, Militärluftfahrt und militärische Anlagen) Auftrag für die Weiterentwicklung des Richtplans: Bei der späteren Festlegung von konkreten Windenergiestandorten im kantonalen Richtplan berücksichtigt der Kanton die Bundesinteressen, insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> Hirschland und Rheinlöser: zur nördlichen An- und Abflugroute des Heliports Untervaz ist ein horizontaler Abstand von je mind. 150 m einzuhalten; Der militärische Flugkorridor ist sicherzustellen und auf die Anlagen des VBS ist Rücksicht zu nehmen. 	Erläuterungsbericht Kap. 4. Berührte Interessen und Aspekte, Objektliste Projektbezogene Standort Festsetzung	Die aufgeführten Bundesinteressen werden in die Erläuterungen zu den jeweiligen Vorranggebieten aufgenommen und sind für eine spätere Festsetzung der Standorte zu berücksichtigen und vertieft abzuklären. Die aufgeführten Bundesinteressen sind bei einer allfälligen späteren Festsetzung der Standorte Hirschland und Rheinlöser zu berücksichtigen.

2.4 Ergänzende Bemerkungen zu den einzelnen Vorranggebieten Windenergie	Auftrag für die Weiterentwicklung des Richtplans / für die nachgeordnete Planung: Der Kanton stellt sicher, dass die Abstände zur Wildtierpassage gemäss Konzept Windenergie eingehalten werden.	Vorranggebiet Oldis, Haldenstein (Objekt 27.WE.02)	Der potenzielle Konflikt des Vorranggebietes Oldis Haldenstein mit der Wildtierpassage wird in den Erläuterungen bereits aufgezeigt und ergibt sich auch aus der Richtplankarte. Für eine spätere projektbezogene Festsetzung des Standortes ist die Einhaltung der Abstände nachzuweisen.
2.4 Ergänzende Bemerkungen zu den einzelnen Vorranggebieten Windenergie	Auftrag für die nachgeordnete Planung: Bei der weiteren Planung ist auf die bestmögliche Schonung der ISOS-Objekte Maienfeld, Jenins und Malans sowie des IVS-Objekts GR 1.5 zu achten.	Vorranggebiet Neugüeter, Maienfeld (Objekt 24.WE.03)	Im erläuternden Bericht zur Richtplananpassung ist bereits festgehalten, dass bei einem konkreten Projektvorhaben nachzuweisen ist, dass die Auswirkungen auf die angrenzenden Ortsbilder minimiert werden. Ergänzend wird auch auf den historischen Verkehrsweg GR 1.5 von nationaler Bedeutung gemäss IVS eingegangen.

Anhang 2: Auswertungstabelle der Vernehmlassung

Fachstelle / Weitere	Thema	Anträge	Weitere Hinweise	Behandlung
Stellungnahmen der kantonalen Fachstellen				
Amt für Natur und Umwelt 19.04.2018	Naturschutz	Reduktion der Vorranggebiete Maienfeld, Zizers und Untervaz, aufgrund Mastrilser Rheinauen und Amphibienlaichgebiet. Das ANU beantragt gestützt auf Art. 3 Abs. 1 Auenverordnung resp. Art. 14 Abs. 2 NHV, für die Aufnahme im Koordinationsstand Festsetzung ökologisch ausreichende Pufferzonen zu definieren und festzulegen. Spätestens im Folgeverfahren sind auf die Lebensraumansprüche von Fledermäusen und der Avifauna ausgerichtete Abschaltalgorithmen zu definieren.	Das ANU weist darauf hin, dass für eine Festsetzung des Standorts Maienfeld 24.WE.03 das Amphibienlaichgebiet Am-591 Neugüter/Teiche am Sandweg von nationaler Bedeutung auszunehmen ist.	Die genannten Aspekte werden unter Kap. 4 in die Erläuterungen zu den einzelnen Vorranggebieten aufgenommen und sind bei einer späteren Festsetzung zu berücksichtigen: - ökologisch ausreichende Pufferzonen bei Auen und Amphibienlaichgebieten definieren - auf die Lebensraumansprüche von Fledermäusen und Avifauna ausgerichtete Abschaltalgorithmen definieren (Folgeverfahren)
	Grundwasser		Das ANU weist darauf hin, dass für eine Festsetzung der Standorte Untervaz 24.WE.01 und Zizers 24.WE.02 die Grundwasserschutz-situation zu klären und Schutz-zonen S1 und S2 auszunehmen sind.	Die genannten Aspekte werden unter Kap. 4 in die Erläuterungen zu den jeweiligen Vorranggebieten aufgenommen und sind bei einer späteren Festsetzung zu berücksichtigen.
	Lärmschutz		Die Auswirkungen in Bezug auf Lärm müssen im Folgeverfahren im Einzelfall geprüft werden.	Kenntnisnahme
Amt für Energie und Verkehr 16.04.2018	Vorranggebiete	Der Richtplan für die Region Imboden und Plessur ist erneut zu überarbeiten. Es kann nicht sein, dass hier nur ein Vorranggebiet für WEA ausgeschieden wird. Eine differenzierte Abwägung aller Interessen ist vorzunehmen.		Der regionale Richtplan bildet die von den Regionen angestrebte räumliche Entwicklung ab. Aufgrund der Ergebnisse der Standortevaluation sowie auf Entscheid der Regionen Imboden und Plessur wurde auf die Ausscheidung weiterer Vorranggebiete innerhalb der Regionsgebiete verzichtet.
Amt für Landwirtschaft und Geoinformation 12.04.2018	Landwirtschaft	Der Richtplantext ist um den Absatz zu ergänzen, dass die Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die FFF bei der konkreten Standortwahl zu berücksichtigen und zu minimieren sei.		Im Text zum regionalen Richtplan wird ergänzt, dass die Auswirkungen auf Landwirtschaft und FFF für eine richtplanerische Festsetzung bei konkreten Projektvorhaben zu berücksichtigen und zu minimieren sind.

Amt für Wald und Natur- gefahren 16.04.2018	Wald		Bei konkreten Bauprojekten mit Beanspruchung oder Tangierung von Waldareal ist die forstrechtliche Situation zu beachten. Bei konkreten Projekten mit Tangierung von Wald ist die Standortgebundenheit nachzuweisen. Ebenso sind bei allfälliger Planung die Naturgefahren genauer zu betrachten.	Bei Beanspruchung von Waldareal ist im Rahmen der richtplanerischen Festsetzung für ein konkretes Projektvorhaben die Standortgebundenheit nachzuweisen.
Amt für Wirtschaft und Tourismus 10.04.2018	Wirtschaft	Die vorgesehenen Vorranggebiete für Windenergieanlagen, insbesondere Rheinlöser in Zizers und Neugüeter in Maienfeld, bieten Konfliktpotential zu Gebieten, welche als strategische Flächen für die industrielle Nutzung in Frage kommen. Zudem sind die Windenergieanlagen im Bündner Rheintal für die Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandortes grundsätzlich nicht förderlich. Aus diesen Gründen sind die Windenergieanlagen im dicht besiedelten Bündner Rheintal abzulehnen.		Gemäss Energiegesetz ist ein Ausbau der Produktion erneuerbarer Energien anzustreben (Art. 2 Abs. 2 EnG). Die Kantone legen dafür die für die Nutzung erneuerbarer Energien geeigneten Gebiete im Richtplan fest (Art. 10 Abs. 1 EnG). Um dieses Ziel zu erreichen und gleichzeitig die negativen Auswirkungen auf die Natur, das Landschafts- und Ortsbild sowie auf Mensch und Tier gering zu halten, sind die Regionen Landquart, Plessur und Imboden die vorliegende Richtplanung angegangen. Bei der Bezeichnung der Vorranggebiete konzentrierte man sich bewusst auf den Talboden (entlang A13), da es sich hierbei um ein vorbelastetes, anthropogen überformtes Gebiet handelt, in welchem zudem geeignete Windverhältnisse herrschen.
Denkmalpflege 12.04.2018	Ortsbildschutz	Die Objekte Vorranggebiet WEA, Rheinlöser, Zizers (24.WE.02) und das Vorranggebiet WEA Neugüeter, Maienfeld (24.WE.03) sollen nicht als Vororientierung im kantonalen Richtplan aufgenommen werden. Bei den ausgeschiedenen Vorranggebieten WEA Neugüeter, Maienfeld (01.07.02.04) sowie Rheinlöser, Zizers (01.07.02.03), sollte es sich um Ausschlussgebiete handeln (Freihaltung der Ortsbilder von nationaler Bedeutung). Die erforderlichen Nachweise für die Realisierung der Windanlagen ausserhalb der Vorranggebiete berücksichtigen die Überlegungen des Ortsbildschutzes zu wenig.		Die Vorranggebiete weisen grosse Abstände zu den genannten Ortsbildern von nationaler Bedeutung (Malans, Jenins und Maienfeld) auf. Daher geht auch die ENHK im Rahmen der Vorprüfung davon aus, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen auf die Objekte zu erwarten sind (vgl. Vorprüfungsbericht vom 15.03.2019). In den Erläuterungen zu den Vorranggebieten wird darüber hinaus darauf hingewiesen, dass bei der Planung konkreter Vorhaben nachzuweisen ist, dass die Auswirkungen auf die Ortsbilder von nationaler Bedeutung minimiert werden. Mit der Berücksichtigung des Planungsleitfadens für WEA wird dem Ortsbildschutz ausreichend Rechnung getragen.

			<p>Informationsplan: Der Informationsplan ist teilweise missverständlich. So gibt es Überschneidungen von Vorbehaltsgebieten und Ausschlussgebieten (z.B. westlich von Jenins und Malans). Zudem gibt es auch die Überschneidung von Vorbehaltsgebiet und Vorranggebiet für WEA beim Objekt Neugüeter (01.07.02.04).</p>	<p>Bemerkung: Eine Überlagerung von (regionalen) Ausschlussgebieten und (kantonalen) Vorbehaltsgebieten ist nicht ausgeschlossen und wird im Informationsplan auch bewusst dargestellt. Während WEA in Ausschlussgebieten generell ausgeschlossen sind, sind sie in Vorbehaltsgebieten bei sorgfältiger Interessensabwägung möglich (vgl. KRIP Kap. 7.2.4. Leitüberlegungen). Daher ist eine Überschneidung von Vorbehaltsgebiet und Vorranggebiet in Einzelfällen möglich.</p>
<p>Tiefbauamt 05.04.2018</p>		Keine Bemerkungen	-	Kenntnisnahme
<p>Amt für Jagd und Fischerei 19. Juni 2018</p>	Wild	<p>Das Konzept Windenergie des Bundes (ARE 2017) hält fest, dass der Bereich von 300m rund um Wildtierpassagen als "grundsätzliches Ausschlussgebiet" gilt. Das daran anschliessende Gebiet zwischen 300m und 500m Abstand gilt als "Vorbehaltsgebiet". Das Vorranggebiet WEA Oldis, Haldenstein überschneidet sich teilweise mit dem Wildtierkorridor GR 02 (überregionale Bedeutung). Die Funktionalität dieses Wildtierkorridors GR 02 darf auf keinen Fall durch eine WEA beeinträchtigt werden.</p>	<p>Obwohl erste Beobachtungen zur Reaktion von örtlich einstehendem Hirschwild auf die bestehende WEA Haldenstein auf eine geringe Störungswirkung hinweisen, sind detaillierte Abklärungen zur Verträglichkeit einer WEA im Einflussbereich eines Wildtierkorridors unumgänglich.</p>	<p>Der potenzielle Konflikt des Vorranggebietes Oldis Haldenstein mit der Wildtierpassage wird in den Erläuterungen bereits aufgezeigt und ergibt sich auch aus der Richtplankarte. Für eine spätere, projektbezogenen Festsetzung des Standortes sind die Abstände gemäss Konzept Windenergie des Bundes situationsbezogen zu berücksichtigen. Die Funktionalität des Wildtierkorridors darf nicht durch eine WEA beeinträchtigt werden.</p>
	Vögel	<p>Im Bündner Rheintal befinden sich verschiedene Uhu-Horste. In Anlehnung an die Vorgaben aus dem Erläuterungsbericht zur Konfliktpotenzialkarte Windenergie – Vögel Schweiz der Vogelwarte Sempach fordert das AJF die Einhaltung eines Minimalabstands zwischen einem Uhu-Horst und einer WEA von 2 km.</p>	<p>Das Bündner Rheintal stellt eine wichtige Route für Zugvögel dar. Im Zusammenhang mit WEAs besteht dabei ein hohes Konfliktpotenzial (Kollisionsgefahr). Der inneralpine Vogelzug wird von der Schweizerischen Vogelwarte oft unterschätzt. Das AJF stuft das Konfliktpotenzial aller vorliegenden Vorranggebiete als gross ein (Klassifizierung anhand Risikokategorien BAFU 2016: „Gebiete mit überdurchschnittlicher Zugintensität. Es sind grosse Auswirkungen auf Zugvögel zu erwarten. Es ist mit etlichen – vielen intensiven Zugereignissen zu rechnen“).</p>	<p>Auswirkungen auf gefährdete Vogelarten sind für eine richtplanerische Festsetzung bei einem konkreten Projektvorhaben im Rahmen der UVP abzuklären.</p>

Kanton / Region / Land	Thema	Anträge / Bemerkung	Behandlung
Stellungnahmen der Nachbarkantone/ Fürstentum Liechtenstein			
Kanton St. Gallen 30.04.2018	Vorranggebiet „Neugüter“ Maienfeld	<p>Es liegen keine Ausschlussgründe für das Vorranggebiet „Neugüter“ Maienfeld vor.</p> <p>Folgende Themen sind vor einer Festsetzung im Richtplan im Verlauf der Planung vertieft zu untersuchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Natur und Landschaft: Die Planung von Windenergieanlagen im Umfeld der St. Galler Aue Nr. 376 von nationaler Bedeutung (Sarelli-Rosenbergli) kann Auswirkungen auf Fledermäuse, Zug- und Brutvögel haben. Mögliche Auswirkungen auf die geplante Aufweitung des Rheins im Gebiet Sarelli sind vor der definitiven Festlegung abzuklären. - Tourismus, Naherholung: Der Einfluss des Vorhabens auf den Erholungs- und Freizeitwert der Umgebung und der Region ist zu untersuchen. Direkt einzubeziehen sind Bad Ragaz und Pfäfers. - Lärm, Schattenwurf, Sichtbarkeit: Die Auswirkungen von Lärm, Schattenwurf und Sichtbarkeit auf die angrenzenden Gebiete des Kantons St. Gallen sind zu untersuchen. - Flugplatz Bad Ragaz: Um Konflikte mit dem Flugverkehr zu vermeiden, wird eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Verantwortlichen des Flugplatzes Bad Ragaz empfohlen. Als Luftfahrthindernisse müssen die WEA ohnehin angemeldet werden. - Richtfunk: In diesem Gebiet gibt es Richtfunkstrecken aus dem und in den Kanton St. Gallen. Das Thema ist zu bearbeiten, um einerseits die Standorte der einzelnen Anlagen festlegen zu können und im Störfall allfällige Lösungen zu planen. 	In den Erläuterungen (Kap. 4.3) und der Objektliste wird darauf hingewiesen, dass bei der Folgeplanung (Festsetzung) die Interessen des Nachbarkantons St. Gallen und der Region Sarganserland-Werdenberg in geeigneter Weise zu berücksichtigen sind.
Region Sarganserland-Werdenberg 18.04.2018	Vorranggebiet „Neugüter“ Maienfeld	<p><i>Auf das Vorranggebiet „Neugüter“ Maienfeld sei zu verzichten.</i></p> <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geplante Rheinaufweitung Maienfeld / Bad Ragaz - Tourismus-, Erholungs- und Freizeitwerte 	In den Erläuterungen (Kap. 4.3) und der Objektliste wird darauf hingewiesen, dass bei der Folgeplanung (Festsetzung) die Interessen des Nachbarkantons St. Gallen und der Region Sarganserland-Werdenberg in geeigneter Weise zu berücksichtigen sind.
Amt für Bau und Infrastruktur Liechtenstein 19.04.2018		Keine Einwände	Kenntnisnahme
Kanton Glarus, Bau und Umwelt 27.04.2018		-	-

Anhang 3: Auswertung der Einwendungen aus der Mitwirkungsaufgabe vom 16. März 2018 bis zum 16. April 2018

Für die detaillierte Auswertung zu Inhalten welche nur den regionalen Richtplan betreffen siehe Anhang im regionalen Richtplantext "Erneuerbare Energien (Schwerpunkt Wind- und Solarenergie)"

Absender	Thema	Einwand/Antrag	Betrifft	Behandlung
Alpiq EnerTrans AG im Auftrag Swissgrid AG (Eingang 5.4.2018)	Wind- kraftan- lage	Es werden diverse Auflagepunkte und Vorgaben in Zusammenhang mit Bautätigkeiten im Bereich von Hochspannungsleitungen genannt (siehe Schreiben vom 5. April 2018), die in die Baubewilligung aufzunehmen sind.	RRIP Kap. 2.3 Verant- wortungsbereiche / Vor- gehen	<i>Siehe Auswertung RRIP</i>
Landwirte Untervaz (Eingabe vom 8.4.2018)	Wind- kraftanla- gen	Antrag: Löschung Objektnr. 24/WE01 Untervaz Hirschland Begründung: <ul style="list-style-type: none"> - Nähe zu Dorf - Negative Auswirkungen auf Gesundheit von Mensch und Nutztier durch Infraschall - Naherholungsgebiet - Bestes Kulturland 	KRIP Objekte RRIP Kap. 2.6 Objekte Richtplankarte, Informationsplan	Die Vorranggebiete im Churer Rheintal ergeben sich u.a. aufgrund der Windleistung sowie der starken Vorbelastung des Gebietes (Autobahn, Industrie, Stromleitungen etc.). Mindestabstände zum Siedlungsgebiet wurden berücksichtigt. Die Vorranggebiete werden im Koordinationsstand „Vororientierung“ in den Richtplan aufgenommen. Potenzielle Interessenskonflikte werden aufgezeigt. Für ein konkretes Projektvorhaben ist darüber hinaus eine „Festsetzung“ im Richtplan sowie eine Anpassung der Nutzungsplanung erforderlich. In diesem Rahmen muss auf Basis eines Vorprojekts dann eine vertiefte Interessensabwägung und Standortabklärung erfolgen (inkl. Auswirkungen auf Mensch und Umwelt).
Privatperson 1 7204 Untervaz (Eingabe vom 8.4.2018)	Wind- kraftanla- gen	Siehe Antrag Landwirte Untervaz Antrag: Löschung Objektnr. 24/WE01 Untervaz Hirschland	KRIP Objekte RRIP Kap. 2.6 Objekte Richtplankarte, Informationsplan	Siehe Landwirte Untervaz
Bürgergemeinde Chur (Eingang 10.4.2018)	Wind- kraftan- lage	Allfällige Windenergieprojekte auf siedlungsnahen Landflächen der Bürgergemeinde sind zu vermeiden. Das entsprechende Grundeigentum der Bürgergemeinde ist aus der Kategorie der Vorbehaltsgebiete zu entlassen und das Ausschlussgebiet auf dem Stadtgebiet demnach Richtung Trimmis und Domat/Ems auszuweiten.	KRIP Objekte RRIP Kap. 2.6 Objekte Richtplankarte, Informationsplan	Vorbehaltsgebiete bezeichnen die Gebiete, in denen Vorbehalte gegenüber der Errichtung von Windenergieanlagen bestehen (Bsp. Waldflächen, BLN oder Wildschutzzonen). Es handelt sich zwar nicht um generelle Ausschlussgebiet, es werden jedoch erhöhte Ansprüche an Projektvorhaben gestellt. Vorbehaltsgebiete ergeben sich insbesondere durch die Vorgaben im kantonalen Richtplan. Sie sind nicht zu verwechseln mit den Vorranggebieten, in welchen die Errichtung von WEA grundsätzlich in Frage kommt. Beim Gebiet Halbmil/ Waisenhausgüter zwischen Chur und Trimmis handelt es sich aufgrund des Wildtierkorridors sowie der Waldflächen um ein Vorbehaltsgebiet. Es wurde daher hier

				<p>kein Vorranggebiet für WEA ausgeschieden. Das Gebiet wurde jedoch insbesondere aufgrund seiner guten Windleistung in den „engeren Suchperimeter für WEA“ aufgenommen. Damit wird die Planung von WEA in diesem Gebiet nicht generell ausgeschlossen. Bei einem konkreten Vorhaben sind jedoch eine vorgängige richtplanerische Festlegung und detaillierte Abklärungen erforderlich. Dabei ist insbesondere auch der Nähe zum Siedlungsgebiet und den visuellen Auswirkungen auf das Stadtbild Rechnung zu tragen.</p> <p>Die Ausschlussgebiete ergeben sich aus den kantonalen Vorgaben und können daher nicht beliebig angepasst und ausgeweitet werden.</p> <p>Die Realisierung eines Projekts setzt grundsätzlich das Einverständnis der Grundeigentümer voraus.</p>
Landwirte von Zizers (Eingabe vom 11.4.2018)	Windkraftanlagen	<p>Antrag: Löschen von Objektnr. 24/WE02 Zizers Vorranggebiet WEA Rheinlöser</p> <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensqualität der Bevölkerung leidet (bereits heute stark belastet) - Beste Fruchtfolgeflächen im Kanton 	<p>KRIP Objekte</p> <p>RRIP Kap. 2.6 Objekte</p> <p>Richtplankarte, Informationsplan</p>	<p>Die Vorranggebiete werden im Koordinationsstand „Vororientierung“ in den Richtplan aufgenommen. Potenzielle Interessenskonflikte werden aufgezeigt. Für ein konkretes Projektvorhaben ist darüber hinaus eine „Festsetzung“ im Richtplan sowie eine Anpassung der Nutzungsplanung erforderlich. In diesem Rahmen muss auf Basis eines Vorprojekts dann eine vertiefte Interessensabwägung und Standortabklärung erfolgen, auch unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Nutzung als FFF. Es erfolgt eine entsprechende Ergänzung unter den Leitüberlegungen, dass die Auswirkungen auf Landwirtschaft und FFF zu berücksichtigen und zu minimieren sind. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die durch eine WEA beanspruchte landwirtschaftliche Nutzfläche gering ist.</p> <p>Ohne die Ausscheidung von Vorranggebieten würde es sich bei dem Richtplan um eine reine „Ausschlussplanung“ handeln, welche sämtliche Vorhaben verhindert. Dies wäre nicht im Sinne der Schweizer Energiepolitik, welche eine Förderung erneuerbarer Energieträger anstrebt.</p>
Bürgergemeinde Zizers (Eingabe vom 11.4.2018)	Windkraftanlagen	<p>Siehe Antrag Landwirte Zizers</p> <p>Antrag: Löschen von Objektnr. 24/WE02 Zizers Vorranggebiet WEA Rheinlöser</p>	<p>KRIP Objekte</p> <p>RRIP Kap. 2.6 Objekte</p> <p>Richtplankarte, Informationsplan</p>	<p>Siehe Landwirte Zizers</p>
Calandawind AG (Eingang 12.4.2018)	Windkraftanlage	<p>Antrag 1: Der Richtplanentwurf soll dem Willen der Schweizer und insbesondere der Graubündner Bevölkerung zur Förderung der erneuerbaren Energien stärker entsprechen und damit eine</p>	Windenergie (allgemein)	<p>1) Das Thema Windenergie wird in der Bevölkerung häufig kontrovers diskutiert. Dem gesteigerten Interesse an der Förderung erneuerbarer Energien stehen die Sorgen über mögliche negative Auswirkungen von Windenergieanlagen gegenüber. Dieser Herausforderung möchte der regionale Richtplan erneuerbare Energien begegnen. Das Ziel der</p>

		<p>positivere Haltung gegenüber der Windkraft einnehmen. Der Entwurf ist gesamthaft zu überprüfen, anzupassen und erneut öffentlich aufzulegen.</p>		<p>Schweizer Energiepolitik, einheimische und erneuerbare Energien zu fördern, wird grundsätzlich gestützt (Kap. 1.2). Als Grundlage für künftige Vorhaben wurde sowohl auf Basis übergeordneter Vorgaben als auch unter Einbezug der Interessen der Regionen eine erste Standortevaluation durchgeführt.</p>
		<p>Antrag 2: Als Grundlage für eine Richtplanfestlegung ist eine fundierte Positivplanung unter Anhörung weiterer wichtiger Stellen durchzuführen. Diese sollte schlussendlich soweit koordiniert sein, dass mindestens eine Festlegung als Zwischenergebnis erfolgen kann.</p>	Positivplanung	<p>2) Die Vorranggebiete und der engere Suchperimeter für WEA sind das Ergebnis einer ersten groben Standort-evaluation auf Basis einer Negativplanung und Abstimmungen mit den Regionen (Arbeitsgruppe). Sie wurden daher als Vororientierung bezeichnet. Der Richtplan liefert damit die Grundlage für eine anschliessende umfassende Standortabklärung und Interessensabwägung im Rahmen eines konkreten Projektvorhabens. Eine fundierte Positivplanung setzt die vertiefte Abklärung der Eignung und Machbarkeit voraus. Diese ist Sache der Projektanten/ Investoren und kann nicht durch die Region erfolgen, zumal hierzu auch konkrete Projektangaben erforderlich sind.</p>
		<p>Antrag 3: Vorranggebiete für Windenergie müssen auch in Vorbehaltsgebieten festgelegt werden können. Das Vorgehen zur Ausscheidung der Vorranggebiete ist grundlegend zu überprüfen. Die Vorranggebiete für die Windenergieanlagen sind unter Berücksichtigung der Vorbehaltsgebiete nochmals neu festzulegen.</p>	Vorranggebiete	<p>3) Vorbehaltsgebiete bezeichnen die Gebiete, in denen Vorbehalte gegenüber der Errichtung von Windenergieanlagen bestehen. Diese ergeben sich insbesondere durch die Vorgaben des kantonalen Richtplans und des Konzeptes Windenergie des Bundes. Windenergieanlagen sind hier gemäss den Leitüberlegungen <u>nicht</u> gänzlich ausgeschlossen, es werden jedoch erhöhte Ansprüche an Projektvorhaben gestellt. Daher sollen sich künftige Projekte primär auf die bezeichneten Vorranggebiete und den engeren Suchperimeter für WEA konzentrieren. Die Vorranggebiete im Richtplan sind nicht Meter-genau. Daher sind WEA in begründeten Fällen auch (knapp) ausserhalb möglich. Gemäss den Leitüberlegungen können in 2. Priorität Standorte im engeren Suchperimeter geprüft werden, sofern eine Realisierung innerhalb der Vorranggebiete nicht möglich ist. <i>(Es wird an dieser Stelle auch auf die Besprechung zwischen der Region Plessur, dem ARE GR und der Calandawind AG vom 10.05.2019 verwiesen).</i> Mit dem regionalen Richtplan konkretisieren die Regionen Landquart, Plessur und Imboden die Grundlagen von Bund und Kanton einerseits durch „regionale Ausschlussgebiete“ andererseits aber auch mit der Festlegung von potenziellen Standorten in Form von „Vorranggebieten“.</p>

		<p>Antrag 4: Das Vorranggebiet für Windenergie Ol-dis ist nach Süden zu erweitern, so dass es die gesamte Landschaftskammer umfasst. Die neuen Auflagen gemäss Konzept Windenergie des Bundes sind zu berücksichtigen.</p>	<p>RRIP Kap. 2.6 Objekte</p> <p>RRIP Richtplankarte, Informationsplan</p>	<p>4) Durch das AJF wurde im Rahmen der Vorprüfung beantragt, das Vorranggebiet aufgrund des Wildtierkorridors und der neu geschaffenen Wildbrücke gänzlich zu streichen oder die Mindestabstände gemäss Windenergiekonzept des Bundes einzuhalten. Als Kompromiss wurde das Vorranggebiet im Bereich des Wildtierkorridors reduziert. Bei einem konkreten Projektvorhaben werden detaillierte Abklärungen zur Verträglichkeit einer WEA im Einflussbereich eines Wildtierkorridors unumgänglich sein. Sollte sich ein Vorhaben angrenzend ausserhalb des Vorranggebietes insgesamt als geeigneter erweisen, ist dies nicht ausgeschlossen (siehe Antrag 3). <i>(Es wird an dieser Stelle auch auf die Besprechung zwischen der Region Plessur, dem ARE GR und der Calandawind AG vom 10.05.2019 verwiesen).</i></p>
		<p>Antrag 5: Bei der Überarbeitung des Richtplanentwurfs sind nach Möglichkeit auch Gebiete auszuscheiden, welche die Realisierung von Windparks und damit von mindestens drei Anlagen ermöglichen.</p>	<p>RRIP Kap. 2.6 Objekte</p> <p>Windkraftanlagen</p> <p>Richtplankarte, Informationsplan</p>	<p>5) Bei der Ausweisung der Vorranggebiete wurden bereits möglichst grosse zusammenhängende Flächen berücksichtigt. Grössere (flächige) Windparks sind aufgrund der Platzverhältnisse im Bündner Rheintal und der kleinräumigen Raumstruktur kaum möglich und auch nicht erstrebenswert. Die Realisierung einer Art „linearen“ Windparks in Etappen entlang der Talachse, innerhalb der Vorranggebiete, wäre dagegen denkbar. Es entspricht jedoch einem Anliegen der Regionen, die max. Anzahl der Anlagen auf 5 zu begrenzen.</p>
		<p>Antrag 6: In der Region Imboden - namentlich im Raum zwischen Reichenau und Chur Süd – sind ebenfalls Vorranggebiete für die Windenergie vorzusehen.</p>		<p>6) Der regionale Richtplan bildet die von den Regionen angestrebte räumliche Entwicklung ab. Aufgrund der Ergebnisse der Standortevaluation (keine ausreichend grossen Flächen ohne Konflikte) sowie auf Entscheid der Region Imboden ergeben sich keine Vorranggebiete innerhalb der Regions Imboden.</p>
Suisse éole		<p>Antrag 1: Die Vorranggebiete für die Windenergieanlagen sind unter Berücksichtigung der Vorbehaltsgebiete zu überprüfen. Die Vorbehaltsgebiete sind differenziert zu berücksichtigen.</p>	<p>Windenergie</p> <p>Vorranggebiete</p>	<p>1) Vorbehaltsgebiete bezeichnen die Gebiete, in denen Vorbehalte gegenüber der Errichtung von Windenergieanlagen bestehen. Diese ergeben sich insbesondere durch die Vorgaben des kantonalen Richtplans und Leitfadens und des Konzeptes Windenergie des Bundes. Windenergieanlagen sind hier gemäss den Leitüberlegungen <u>nicht</u> gänzlich ausgeschlossen, es werden jedoch erhöhte Ansprüche an Projektvorhaben gestellt. Daher sollen sich künftige Projekte primär auf die bezeichneten Vorranggebiete und den enge-</p>

		<p>Antrag 2: Als Grundlage für eine Richtplanfestlegung ist eine fundierte Positivplanung unter Anhörung weiterer wichtiger Stellen durchzuführen. Diese sollte schlussendlich soweit koordiniert sein, dass mindestens eine Festlegung als Zwischenergebnis erfolgen kann.</p>	Positivplanung	<p>ren Suchperimeter für WEA konzentrieren. Die Vorranggebiete im Richtplan sind nicht Meter-genau. Daher sind WEA auch (knapp) ausserhalb möglich. Gemäss den Leitüberlegungen können in 2. Priorität Standorte im engeren Suchperimeter geprüft werden, sofern eine Realisierung innerhalb der Vorranggebiete nicht möglich ist. Mit dem regionalen Richtplan konkretisieren die Regionen Landquart, Plessur und Imboden die Grundlagen von Bund und Kanton einerseits durch „regionale Ausschlussgebiete“ andererseits aber auch mit der Festlegung von potenziellen Standorten in Form von „Vorranggebieten“.</p>
	<p>Antrag 3: Die Potenziale der behandelten Energieträger Wind- und Solarenergie sollen im Bericht dargestellt werden.</p>		Erläuterungsbericht RRIP Kap. 1 Einleitung	<p>2) Die Vorranggebiete und der engere Suchperimeter für WEA sind das Ergebnis einer ersten groben Standortevaluation auf Basis einer Negativplanung und Abstimmungen mit den Regionen (Arbeitsgruppe). Sie wurden daher als Vororientierung bezeichnet. Der Richtplan liefert damit die Grundlage für eine anschliessende umfassende Standortabklärung und Interessensabwägung im Rahmen eines konkreten Projektvorhabens. Eine fundierte Positivplanung setzt die vertiefte Abklärung der Eignung und Machbarkeit voraus. Diese ist Sache der Projektanten/Investoren und kann nicht durch die Region erfolgen, zumal hierzu auch konkrete Projektangaben erforderlich sind. Gemäss den Leitüberlegungen ist bei einem Projektvorhaben ausserhalb der Vorranggebiete der Nachweis zu erbringen, dass eine Realisierung innerhalb der Vorranggebiete aus technischen Gründen nicht machbar ist. Eine Anpassung dieser Formulierung wurde geprüft. Die Mehrheit der Präsidentenkonferenz sprach sich jedoch für die Beibehaltung der ursprünglichen Formulierung aus.</p>
	<p>Antrag 4: Erfahrungen mit der Akzeptanz und den Auswirkungen auf den Tourismus sind ausgewogen zu umschreiben</p>		RRIP Kap. 2.1 Ausgangslage Windenergie	<p>3) In der Einleitung wurde ein Absatz zu den Potenzialen ergänzt. Der Absatz betreffend KEV wurde angepasst.</p>
	<p>Antrag 5: Anpassung Formulierung «Windenergieanlagen können Auswirkungen auf Natur und Landschaft, Ortsbild sowie auf Mensch und Tier haben.</p>		RRIP Kap. 2.2 Leitüberlegungen	<p>4) Formulierung wurde entsprechend angepasst und positive Aspekte z.B. für Tourismus ergänzt.</p> <p>5) Die Umformulierung der Leitüberlegungen wurde sinngemäss übernommen.</p>

		<p><i>Durch eine geeignete Wahl möglicher Standorte sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Windenergieanlagen ein optimales Verhältnis zwischen Schutz- und Nutzungsinteressen aufweisen.»</i></p> <p>Antrag 6: In den Leitüberlegungen ist der Satz „An einem Standort sind dabei maximal fünf Anlagen zu errichten.“ zu streichen.</p> <p>Antrag 7: Für ausgewiesene Vorranggebiete, welche stark anthropogen bzw. technisch überformt sind, sollen auch Einzelanlagen grundsätzlich möglich sein.</p> <p>Antrag 8: Streichung Wirtschaftlichkeits-beurteilung bei Vorgehen für Festsetzung. Ersatz durch fundierte Berechnung des möglichen Stromertrags.</p> <p>Antrag 9: Das Vorranggebiet für Windenergie Oldis ist nach Süden zu erweitern, so dass es die gesamte Landschaftskammer umfasst. Die neuen Auflagen gemäss Konzept Windenergie des Bundes sind zu berücksichtigen.</p>	<p>RRIP Kap. 2.2 Leitüberlegungen</p> <p>RRIP Kap. 2.2 Leitüberlegungen</p> <p>RRIP Kap. 2.3 Verantwortungsbereiche / Vorgehen</p> <p>RRIP Richtplankarte, Informationsplan</p>	<p>6) Es entspricht einem Anliegen der Regionen, die max. Anzahl der Anlagen auf 5 zu begrenzen. Grössere (flächige) Windparks sind voraussichtlich auch aufgrund der Platzverhältnisse im Bündner Rheintal und der kleinräumigen Raumstruktur kaum möglich. Bei der Ausweisung der Vorranggebiete wurden bereits möglichst grosse zusammenhängende Flächen berücksichtigt.</p> <p>7) Einzelanlagen werden mit den Vorgaben im RRIP nicht ausgeschlossen. Es ist keine Anpassung erforderlich.</p> <p>8) Formulierung wird sinngemäss übernommen.</p> <p>9) Durch das AJF wurde im Rahmen der Vorprüfung beantragt, das Vorranggebiet aufgrund des Wildtierkorridors und der neu geschaffenen Wildbrücke gänzlich zu streichen oder die Mindestabstände gemäss Windenergiekonzept des Bundes einzuhalten. Als Kompromiss wurde das Vorranggebiet im Bereich des Wildtierkorridors reduziert. Bei einem konkreten Projektvorhaben werden detaillierte Abklärungen zur Verträglichkeit einer WEA im Einflussbereich eines Wildtierkorridors unumgänglich sein. Sollte sich ein Vorhaben angrenzend ausserhalb des Vorranggebietes insgesamt als geeigneter erweisen, ist dies nicht ausgeschlossen.</p>
<p>Pro Natura 7000 Chur</p> <p>WWF Graubünden 7000 Chur (Eingabe vom 13.4.2018)</p>	Windkraftanlagen	Antrag 1: Vorranggebiete im KRIP als Flächen darstellen	Kantonale Richtplankarte	<p>1) Aufgrund des Massstabs des kantonalen Richtplans werden die Vorranggebiete für WEA hier nur als Symbole dargestellt (analog z.B. zu Deponiestandorten). Im Erläuterungsbericht und ggf. in der Synthesekarte zum KRIP werden sie jedoch flächenhaft zusammen mit weiteren Richtplaninhalten dargestellt.</p>

	<p>Antrag 2: Ausschlussgebiete effektiv ausschliessen (inkl. Kulturlandschaft mit besonderer Bewirtschaftung in Haldenstein)</p>	RRIP Richtplankarte, Informationsplan	2) Die Kulturlandschaft mit besonderer Bewirtschaftung tangiert das Vorranggebiet nur am Rande (Hang). In Kap. 4 des Richtplans wird auf den potenziellen Konflikt hingewiesen. In der Nutzungsplanung ist eine Landschaftsschutzzone umgesetzt. Damit wird die Berücksichtigung bei einem konkreten Projektvorhaben im Rahmen Ortsplanung sichergestellt. Der Richtplan ist nicht parzellenscharf, sondern grobmassstäblich.
	<p>Antrag 3: Ausschlussgebiete Anpassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausschlussgebiet bei Oldis ergänzen, Vorranggebiet Oldis Haldenstein reduzieren - Ausschlussgebiet bei Amphibienlaichgebiet Neugüter ergänzen, Vorranggebiet Neugüter reduzieren 	RRIP Richtplankarte, Informationsplan	3) Siehe oben Das Amphibienlaichgebiet im Bereich Neugüter ist im Plan als Ausschlussgebiet bezeichnet, und bei der Planung von künftigen Projektvorhaben zu berücksichtigen. Eine Anpassung des Vorranggebietes ist nicht erforderlich. Bei den im Richtplan bezeichneten Vorranggebieten handelt es sich um Vororientierungen. Detailliertere Abgrenzungen erfolgen im Rahmen der Festsetzung.
	Antrag 4: Konflikte mit Revitalisierungsplanung und möglichen Rheinaufweitungen aufzeigen und bei Interessenabwägung berücksichtigen.	KRIP Objekte RRIP Kap. 2.4 Vorbehaltsgebiete Richtplankarte, Informationsplan	4) Es wurde geprüft, dass die bezeichneten Vorranggebiete für WEA keine Revitalisierungsvorhaben gemäss strategischer Revitalisierungsplanung tangieren. Zum Teil tangieren sie den erweiterten Revitalisierungs-perimeter. Es sind aber keine konkreten Revitalisierungsvorhaben vorgesehen. Eine Interessendabwägung erfolgt bei konkretem Projektvorhaben.
	Antrag 5: Das Vorkommen von störungssensiblen und kollisionsgefährdeten Vogel- und Fledermausarten bei der nachfolgenden Standortevaluation berücksichtigen.	RRIP Kap. 2.3 Verantwortungsbereiche / Vorgehen	5) Diese Vorgabe für eine nachfolgende projektbezogene Standortabklärung ergibt sich bereits aus dem Leitfaden des Kantons, welcher für die Planung und Beurteilung von WEAs heranzuziehen ist.
	<p>Zusätzlich zum RRIP: (sonst analog KRIP)</p> <p>Antrag 6: Die Standortevaluation soll sich ausschliesslich auf die bezeichneten Vorranggebiete konzentrieren.</p>	RRIP Kap. 2.4 Erläuterungen	6) Die Vorranggebiete basieren auf einer ersten groben Standortbeurteilung. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass vertiefte Untersuchungen zum Ergebnis kommen, dass die Bedingungen an einem anderen Standort gesamthaft besser geeignet sind. Daher wird auch im Richtplan nicht ausgeschlossen, dass WEAs auch ausserhalb der bezeichneten Vorranggebiete geplant werden können. Hierzu sind jedoch ebenfalls eine vorgängige richtplanerische Festlegung und detaillierte Abklärungen erforderlich.

	Solaranlagen	<p>Antrag 1: Auf freistehende Solaranlagen sei zu verzichten</p> <p>Antrag 2: Die Anlagen an und auf Gebäuden seien bestmöglich in die Gebäudefläche einzugliedern.</p>	RRIP Kap. 3 Solaranlagen	<i>Siehe Auswertung RRIP</i>
<p>Solargenossenschaft FL 9495 Triesen</p> <p>(Eingabe vom 15.4.2018)</p>	Windkraftanlagen	<p>Antrag 1: Gebiet Pradwisen – Unter Steigwiesen als Vorranggebiet aufnehmen</p> <p>Antrag 2: Gebiet Pradwisen – Unter Steigwiesen inkl. Dürrwald und Ans als engerer Suchperimeter aufnehmen.</p> <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hohes Windenergiepotenzial - Abklärungen zu Vogel- und Fledermausvorkommen bereits erfolgt (keine Ausschlussgründe) - Gemäss Konzept Windenergie des Bundes zwar "grundsätzliches Ausschlussgebiet", aber WEA in Ausnahmefällen möglich 	<p>KRIP Objekte</p> <p>RRIP Kap. 2.6 Objekte Richtplankarte, Informationsplan</p>	<p>Das vorgeschlagene Gebiet wird gemäss dem Konzept Windenergie des Bundes aufgrund des bestehenden Schiessplatzes St. Luzisteig als "grundsätzliches Ausschlussgebiet" bezeichnet. Auch wenn auf kantonaler und regionaler Ebene für dieses Gebiet keine Ausschluss- oder Vorbehaltsgebiete definiert sind, sind die Bundesinteressen zu berücksichtigen. Das Gebiet befindet sich zudem inmitten zwischen zweier Landschaftsschutzgebiete von regionaler Bedeutung (Fläscherberg und Rätikon). Zudem ist die Nähe und Einsehbarkeit vom Siedlungsgebiet Balzers zu erwähnen. Im Rahmen des geplanten Windprojektes "And / Ans" lieferte eine Meinungsumfrage bei der Bevölkerung kein zustimmendes Ergebnis, woraufhin das Projekt nicht weiterverfolgt wurde. Aus diesen Gründen wurde im Sinne der Region auch auf die Ausscheidung eines Vorranggebietes in besagtem Gebiet verzichtet. Es wird nicht ausgeschlossen, dass WEAs auch ausserhalb der bezeichneten Vorranggebiete geplant werden können. Hierzu sind jedoch ebenfalls eine vorgängige richtplanerische Festlegung und detaillierte Abklärungen erforderlich.</p>
<p>Privatperson 2 7208 Malans</p> <p>Stellvertretung OAG, Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden</p> <p>(Eingang 16.4.2018)</p>	Windkraftanlage	<p>Antrag: Streichung des südlichen Teils des ausgeschiedenen Vorranggebiets Neugüter Maienfeld (auf eine Distanz von 3 km zum Kraftwerk Sarelli)</p> <p>Begründung: Gemäss Empfehlung der Schweizerischen Vogelwarte Sempach dürfen im Umkreis von 3 km eines besetzten Uhubrutplatzes keine WKA errichtet werden. In den Felsen hinter dem Kraftwerk Sarelli befindet sich ein seit Jahren besetzter Uhu-Brutplatz.</p>	RRIP Richtplankarte, Informationsplan	Auswirkungen auf gefährdete Vogelarten sind für eine richtplanerische Festsetzung bei einem konkreten Projektvorhaben im Rahmen der UVP abzuklären.
<p>Bündner Bauernverband 7408 Cazis</p> <p>(Eingang 26.4.2018)</p>	Windkraftanlagen	<p>Der Ansatz, bei den Richtlinien für die Kennzeichnung von Vorranggebieten die landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebiete dazu zu zählen, sei falsch. Die Stellungnahme der Zizerser Bauern wird gestützt.</p>	RRIP Kap. 2.6 Objekte Richtplankarte, Informationsplan	Vgl. Behandlung Stellungnahme Landwirte von Zizers

EWZ 8050 Zürich (Eingang 27. März 2018 Gemeinde Untervaz)	Wind- kraftan- lagen	Anpassen der Formulierung: «Für die Festsetzung eines Vorhabens im regionalen Richtplan sind ein Vorprojekt inklusive Wirtschaftlichkeitsbeurteilung, <i>Konflikt- und Lösungsabklärung mit vorhandenen Infrastrukturen</i> sowie Voruntersuchungen der Umweltauswirkungen inklusive Pflichtenheft zu erbringen. (...)»	RRIP Kap. 2.3 Verantwortungsbereiche/Vorgehen	In den Verantwortungsbereichen heisst es, dass für eine Festsetzung nachzuweisen ist, dass die Kriterien des Regionalen Richtplans erfüllt sind. Hierzu zählen auch Mindestabstände gegenüber Verkehrsinfrastrukturen und Freileitungen (s. Leitüberlegungen).
--	----------------------------	---	---	--

R+K, STW, 24.05.2018, 25.06.2019/ 6.03.20